

Gut zu wissen,
dass es
SIGNAL IDUNA
gibt.

www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA 
VERSICHERUNG UND FINANZ

Deutsches Handwerksblatt

ZEITUNG FÜR HANDWERK, HANDEL UND GEWERBE IN DEUTSCHLAND

Verlagsanstalt Handwerk GmbH, Pf. 105162,
40042 Düsseldorf, PVSF, DPAG, Entg. bez.

Donnerstag, 13. März 2008 Nr. 5

Ausgabe der Handwerkskammer Koblenz

Jahrgang 60

ISSN 1435-3784

INHALT

Koblenz regional

Galerie Handwerk zeigt
Kunst der Tischkultur

Koblenzer Hörgeräteakustiker
hilft Kindern in Bulgarien

Step by Stepp zum Ausbildungsplatz

„(e)motion“ bringt Jugendliche in Bewegung und bereitet aufs Berufsleben vor



Erste Schritte zu einem stärkeren Selbstwertgefühl: Profitänzer Othello Johns von der Koblenzer Tanzschule „Steps“ (3. v. l.) trainiert mit jungen Menschen, die sich im Rahmen des Projekts (e)motion bei der HwK Koblenz auf eine Berufsausbildung vorbereiten, für eine große Bühnenproduktion mit dem Staatsorchester Rheinische Philharmonie. **Foto: Piel Media**

Berufserfahrung sammeln, wichtigen Unterrichtsstoff wiederholen und gleichzeitig als Tänzer, Kulissenbauer oder Visagist an einer professionellen Bühnenproduktion mitwirken: Diese Möglichkeit haben jetzt mehr als 30 Jugendliche und junge Erwachsene, für die die Arbeitsgemeinschaft (Arge) des Landkreises Mayen-Koblenz und die HwK Koblenz eine völlig neuartige Qualifizierungsmaßnahme mit dem Namen (e)motion anbieten.

Der besondere Reiz an dem Projekt, das vom Land-Rheinland-Pfalz und aus dem EU-Sozialfonds gefördert wird: Am Ende der rund neunmonatigen Maßnahme steht eine gemeinsame Tanz- und Musikvorführung mit dem Staatsorchester Rheinische Philharmonie, bei dem Jugendliche zu Hector Berlioz' „Symphonie Fantastique“ auf einer Bühne in der Region vor großem Publikum tanzen. „Mit dem Projekt wollen wir gezielt junge Menschen fördern, die Defizite hinsichtlich ihrer Ausbildungsfähigkeit aufwei-

sen“, betonen der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz, Dr. h. c. mult. Karl-Jürgen Wilbert und der Geschäftsführer der Arge im Kreis Mayen-Koblenz, Rolf Koch. Die jungen Leute sollen dazu in doppeltem Sinn in Bewegung gebracht werden: „Das geplante Bühnenprojekt verbessert nicht nur das Körpergefühl und die Körpersprache, es fördert auch Schlüsselqualifikationen wie Pünktlichkeit, Toleranz oder das Durchhaltevermögen“, so die beiden Projektpartner.

Was die tänzerischen Fähigkeiten der Teilnehmer anbelangt, so hat Tanzlehrer Othello Johns schon erste Fortschritte ausgemacht. Bereits an drei Vormittagen arbeitete der professionelle Tänzer und Mitarbeiter der Koblenzer Tanzschule „STEPS Dance-Art Pietjou“ mit den jungen Leuten zusammen. Sich etwas zuzutrauen, nicht vorschnell aufzugeben und gleichzeitig die Freude an Tanz und Bewegung zu entdecken – das sind Ziele, die er mit seinen Schülern in den ersten

Übungseinheiten erreichen will. Ob sie es auch bis zur Bühnenreife bringen? Jones ist optimistisch: „Wir müssen hart dafür arbeiten, aber wir kriegen das hin.“ Als eine große Herausforderung für unser Ensemble bezeichnet Frauke Bernds, Direktorin des Staatsorchesters Rheinische Philharmonie, das ungewöhnliche Projekt. Mit rund 65 Musikern wird das Orchester bei den für den 12. und 13. September geplanten Aufführungen auf der Bühne stehen. Die Auseinandersetzung mit Musik und insbesondere klassischer Musik ist in ihren Augen ein geeignetes Instrument, um soziale und emotionale Kompetenzen bei jungen Menschen zu fördern.

Während Tanzschule und Staatsorchester für die künstlerische Komponente bei (e)motion zuständig sind, bereitet die Handwerkskammer Koblenz im Auftrag der Arge Mayen-Koblenz die jungen Teilnehmer auf eine Berufsausbildung vor. In professionell eingerichteten Lehrwerkstätten arbeiten erfahrene HwK-Ausbilder und -Pädagogen mit den Jugendlichen zusammen. Bereiche wie Metall, Elektro, Nahrungsmittel, Bau oder Holz stehen den Teilnehmern dabei zur Auswahl. „Die Vermittlung junger Menschen in ein Ausbildungsverhältnis bleibt auch bei (e)motion das wichtigste Ziel der Maßnahme“, heben HwK-Hauptgeschäftsführer Wilbert und Argeleiter Koch hervor.

Allerdings steht auch die Arbeit in den HwK-Werkstätten in direktem Zusammenhang mit der geplanten Bühnenproduktion, schließlich bauen die Teilnehmer dort die für die Aufführung benötigten Kulissen, fertigen Requisiten an oder entwickeln Stylings und Make-ups für die Darsteller.

Informationen zum Tanzprojekt (e)motion gibt die Pädagogische Anlaufstelle der HwK Koblenz, Tel.: 02 61/3 98-372, Fax 02 61/398-989, pa@hwk-koblenz.de

Handwerkskammer Koblenz

Donnerstag, 13. März 2008

Infos & Service online unter www.hwk-koblenz.de

Jahrgang 60 – Nr. 5

www.hwk-koblenz.de

WEITERBILDUNG

Aus dem HWK-Kursprogramm

PC-Technik

Umfassender Einblick in den hardwaretechnischen Bereich von EDV-Systemen – eigenständig Reparaturen am Rechner vornehmen: 3.4., do, 17.30-20.45 Uhr, Wissen; 2.6., mo, 17.30-20.45 Uhr, Cochem.

Klimaanlage

Rechtliche Grundlagen – Handhabung – Funktionsweise von Anlagen, Reparatur und Wartung – Sicherheitsbestimmungen – Kühlleistungsprüfung und Drucküberwachung: 31.3.08, mo und mi, 17-21 Uhr in Koblenz;

Solarteur

Energietechnik – Elektrotechnik – Wärmetechnik – Solarthermie – Fotovoltaik – wahlweise Wärmepumpe oder Holzheizung – Marketing: 11.4., fr, 16.30-20.45 Uhr u. sa, 8.30-12.45 Uhr, Koblenz.

Grundlagen Gasgerätechnik

Gasgeräte – Gasanlagen – Brennwertgeräte – Energienutzung: 4.4., fr, 17-21 Uhr & sa, 8-14 Uhr, Koblenz.

Kaufmännische Grundlagen

Grundlagen der Buchführung – Zahlenanalyse u. -interpretation: 25.3., Di-Mo, 8-16 Uhr, Koblenz.

Betriebswirt des Handwerks

Betriebswirtschaft – Personal – Volkswirtschaft – Recht: 1.4., mo-fr, 8-16 Uhr, Koblenz; 7.4., mo, 9-17 Uhr, Wissen; 31.5., sa, 9-17 Uhr, Cochem; 15.8., fr, 17-21 Uhr u. sa, 8-16 Uhr, Rheinbrohl; 20.9., sa, 9-17 Uhr, Herrstein; 8.11., sa, 9-17 Uhr, Bad Kreuznach.

SPS-Fachkraft

Relaissteuerung bis SPS – Sensor-/Aktorbus bis Ethernet (Profinet) – Textdisplay zur Leittechnik – Grundlagen der Handhabungs- u. Robotertechnik, Antriebs- u. CNC-Technik: 31.3., mo-fr, 8-15 Uhr, Rheinbrohl; 23.6., mo-fr, 8-15 Uhr, Koblenz.

Löterprüfung nach DIN EN 13131

... für das Installationshandwerk: Löten an Kupfer, Rotguss, nicht rostenden Stählen – praktische u. fachkundliche Prüfung: nach Vereinbarung, Koblenz u. Bad Kreuznach.

Morgen Meister!

www.morgen-meister.de

Meistervorbereitung

Fachpraxis u. -theorie (Teile I&II) für Tischler: 4.4., Teilzeit, Koblenz; Maurer u. Betonbauer: 7.4., Vollzeit, Koblenz; Friseur: 7.4., Vollzeit, Koblenz; Steinmetzen u. Steinbildhauer: 25.4., Teilzeit, Koblenz.

Fördern Sie das aktuelle Bildungsprogramm 2008 der HWK Koblenz an oder besprechen Sie mit uns persönlich, welcher Kurs und welche Strategie für Sie die richtige sind! Informationen und Anmeldung bei der HWK-Weiterbildung, Tel.: 0261/398-415, Fax: -990, E-Mail: bildung@hwk-koblenz.de

Design für mehr Tischkultur

Galerie Handwerk zeigt „Tassen, Teller, Schalen“ internationaler Gestalter

Wer einmal aus dem Blechnapf frisst...“. Der Titel von Hans Falladas sozialkritischem Roman um den entlassenen Strafgefangenen Willi Kufalt drängt sich als Kontrastfolie förmlich auf bei einer Ausstellung um „Tassen, Teller, Schalen“ in der Galerie Handwerk Koblenz. In der geht es allerdings gerade nicht um ein Minimum, sondern um ein Optimum an Tischkultur. 114 internationale Gestalter machten sich dazu ihre Gedanken und setzten diese in Ton, Holz, Glas und Metall um.

Wie ein roter Faden zieht sich durch die von der Handwerkskammer Koblenz veranstaltete Ausstellung die Auseinandersetzung von traditioneller und neuer Formgebung für Alltägliches, die HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. h. c. mult. Karl-Jürgen Wilbert bei der Eröffnung ansprach. Dazwischen eröffnet sich eine breite Skala der Exponate zwischen klassisch und flippig.

Gemeinsam ist allen eins: Zur bloßen Funktion kommt der ästhetische Reiz, der den Gebrauch der Tassen, Teller und Schalen erst schön macht. Der ihnen eine Schönheit verleiht, die Staatssekretär Prof. Dr. Siegfried Englert, in Anlehnung an Suger von St. Denis, in seiner Eröffnungsrede als „Vorgriff auf die Freuden des Paradieses“ bezeichnete. Suger, im 12. Jahrhundert Abt des Klosters von Saint Denis, setzte dies als Argument ein, als ihm Bernhard von Clairvaux vorwarf, er lege bei dem 1137 begon-



Zur Ausstellungseröffnung am Donnerstag, 28. Februar, 18 Uhr sprach Staatssekretär Professor Dr. Siegfried Englert vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (links im Bild). Hier im Gespräch mit dem Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz Dr. h.c.mult. Karl-Jürgen Wilbert.

Foto: Piel Media

nenen Neubau der gotischen Abteikirche zu großen Wert auf deren Ausstattung, beispielsweise durch prachtvolle Glasfenster.

Ein bisschen von deren Glanz scheinen auch die Schalen der aus einer alten Holzappeler Glaserfamilie stammenden Carolin Schwarz einzufangen, schwarze, die Transparenz des Materials bewusst „versteckende“, durch metallisch schimmernde Dekorfächen erset-

zende Quadrate. Opulent mit ebendieser Transparenz geht Alfred Bickel in seinen großzügigen, wie von Luftblasen durchzogenen gläsernen Schalen um. Den Kontrast von natürlicher Holzmaserung, auf Hochglanz poliert, und leuchtender farbiger Fassung nutzt Bernd Schmidt in bauchigen Schalen aus Holz als Gestaltungsmittel; Metallgestalter Peter Asendorf konstruiert stählerne Schalen aus einzelnen,

bewusst technisch wirkenden Modulen. Ohnehin sind es gerade die in ihrer Funktion weniger festgelegten Schalen, die der gestalterischen Phantasie immer wieder Futter liefern. Die beispielsweise Rüdiger Schulz dazu inspirieren, sie zur Folie für landschaftsähnliche Kompositionen zu machen, dem keramischen Material angepasst in natürlichen, erdigen Farbtönen. Oder die Miriam Kuhnhenne dazu bringen,

Muschelartiges aus feinem Porzellan zu formen.

Was sich aber auch mit und aus einer simplen Tasse, einem Trinkgefäß alles machen lässt, demonstrieren unter anderem der Sylvana von Ende aus Schmiedefeld, die ihre Tasse regelrecht mit Schiefer eindeckt, oder die Österreicherin Elke Huala, die für ihre grazilen goldglänzenden Mokkatassen witzige Anleihen bei den meist mit Pralinen gefüllten Sammeltassen früherer Jahrzehnte nimmt. Zeitlos in der Form und schön im Material: die aus einem mit Granitstaub angereicherten Ton geformten Geschirrtelle des Waldbreitbacher Keramikermeisters Wilhelm Schmitz.

Tasse zum Objekt im riesenhaften Format erhebt der aus Bulgarien stammende, in Koblenz lebende Mitko Ivanov; ähnlich riesig, trotzdem aber durchaus für den großen Durst zu verwenden wären die derben, sich an traditioneller spanischer Keramik orientierenden Tassen von Carol Ray Nino. Auf Stelzen stellt ihre silbernen Trinkgefäße die junge Hildesheimer Metallgestalterin Saskia Detering, modernes Design mit dauerhaftem Anspruch.

Die Ausstellung in der Galerie Handwerk Koblenz, Rizzastraße 24-26, ist bis 30. März täglich von 11 bis 17 Uhr zu sehen. Informationen zur Ausstellung bei der Handwerkskammer Koblenz, Telefon 0261/398-277, Telefax 0261/398-993, galerie@hwk-koblenz.de

Im Schlaf kamen die Ideen

Siegerehrung im HelleWecks Song-Contest



Freuen sich über die Siegerehrung: Musiklehrerin Barbara Heege, Alina Schmitz und Simone Kasper, Regionale Schule Kaisersesch, im Bild mit Projektleiterin Mareile Wilbert und Popstar Thomas Anders.

Foto: Piel media

„Wir sind HelleWecks. Wir beißen und zwicken nicht. Together we are strong enough. Hey you, schüttel dein Haar und plötzlich steht ein Löwenzahn da.“ So ein Ausschnitt aus dem Songtext der beiden Schülerinnen Alina Schmitz (14) und Simone Kasper (14), regionale Schule Kaisersesch, die den Songwriter-Contest des HelleWecks-Projektes der Handwerkskammer Koblenz gewonnen haben.

„Ich habe das Buch ‚Sind die HelleWecks noch zu retten?‘ gelesen. Im Schlaf erschienen mir dann die Waldwespen und plötzlich kamen auch Ideen für den Song.“, erzählt Alina Schmitz. Stolz und glücklich nahmen die Gewinnerinnen aus den Händen von Popstar Thomas Anders und Projektleiterin Mareile Wilbert Urkunde und Siegerprämie von 250 Euro in Empfang. Den gleichen Betrag erhielt auch die Lehrerin Barbara Heege für die Klassenkasse.

Der Song-Contest ging auf eine Idee von Thomas Anders zurück. Jugendliche im Alter ab 14 Jahren

waren aufgerufen, ihrer Fantasie zur Geschichte des Buches freien Lauf zu lassen. Stefan Gemmel, der bekannte Kinderbuchautor aus Lehmen, hat das Buch geschrieben, das ab April im Buchhandel erscheint. Anders wünschte sich authentische jugendliche Texte mit Gefühl, Fantasie und Kreativität. Diesen Anspruch erfüllte der Beitrag der beiden Schülerinnen im besonderen Maße, wie der Popstar und die Verantwortlichen der Handwerkskammer hervorhoben. Nicole Fuxius, Leiterin des Layer Kinderchors, sorgt für die musikalische Umsetzung. Der fertige Rap-Song wird den Unterrichtsmaterialien als CD mit Noten und Text beiliegen. Bücher und Unterrichtsmaterialien stellt die Handwerkskammer am 7. April am HelleWecks-Grundschulwettbewerb im Koblenzer Industriegebiet vor.

Weitere Infos zu den HelleWecks bei der Pädagogischen Anlaufstelle der HWK Koblenz, Tel.: 0261/398-343, Fax: -989, E-Mail: hellewecks@hwk-koblenz.de

„Es geht nur mit Dir“

Marion Mathy, Fachwirtin, Betriebswirt des Handwerks

„Wenn der Mann eine Firma aufbaut, ist das eine Lebensaufgabe. Die Ehefrau muss da mitziehen. Wenn sie zu wenig Interesse hat, belastet das die Partnerschaft“, sagt Marion Mathy. Ihr Mann, Tischlermeister Udo Mathy und sie haben vor sieben Jahren gemeinsam beschlossen, sich selbstständig zu machen. „Es geht nur mit Dir“; hat mein Mann damals gesagt.

Mit Beginn der Selbstständigkeit, 1994, erledigt Marion Mathy alle anfallenden Büroarbeiten im Handwerksbetrieb. „Mein Mann ist der Chef in der Werkstatt und ich bin die Chefin im Büro. Keiner redet dem anderen rein und doch besprechen wir alles gemeinsam“; erzählt sie. Inzwischen arbeiten zwei Gesellen und ein Lehrling in der Werkstatt mit. Der Handwerksbetrieb in Waldesch, der sich ab März 2002 auf einer erweiterten Fläche von 430m² präsentieren wird, bietet den gesamten Innenausbau an.

Für die 43-jährige gelernte Bürokauffrau ist das Büro zwar vertrautes Metier. Sie weiß aber, dass sich gerade die kaufmännischen Aufgaben in einem modernen Handwerksbetrieb stark verändert haben. So qualifiziert sie sich bei der Handwerkskammer Koblenz 1997 zur Fachwirtin, pakt Marketing, Vertrags-, Arbeits-, Handwerks-, und Insolvenzrecht, beschäftigt sich mit Mitarbeiterführung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. „Wir Frauen waren eine tolle Gemeinschaft. Wir haben praxisnahe Aufgaben, die auf unsere Betriebe zugeschnitten waren, diskutiert und gelöst. Es gab keine Geheimnisse, im Gegenteil das Schauen über den eigenen Gartenzaun, die Frage, wie macht Ihr das, standen auf der Tagesordnung“, erinnert sich Marion Mathy an die Fortbildung. Und weil „unsere Truppe auch menschlich so gut zu-



Marion Mathy aus Waldesch: „Wenn der Mann eine Firma aufbaut, ist das eine Lebensaufgabe.“

Foto: HWK

sammenpasste, haben wir beschlossen, gemeinsam den Betriebswirt des Handwerks zu bauen“, erzählt sie. Die Kenntnisse werden vertieft, Controlling und Volkswirtschaft kommen hinzu. „Wir hatten alle den Ehrgeiz, es zu packen und haben uns gegenseitig angespart“, weiß sie.

Seit 1997 ist sie im Arbeitskreis Unternehmerfrauen aktiv, seit Sommer 2007 ist sie Vorsitzende. Seit 2003 ist sie Schatzmeisterin im Landesverband der Unternehmer-

frauen in Rheinland-Pfalz. Insgesamt gibt es 16 Arbeitskreise im Land mit 544 Mitgliedern. Bundesweit arbeiten 7.000 Frauen in 170 Arbeitskreisen mit.

Am 8. März waren alle im Handwerk aktiven Frauen zu einem großen Empfang in das HWK-Kompetenzzentrum für Gestaltung, Fertigung und Kommunikation eingeladen. Dort wird der Internationale Frauentag ausgiebig gefeiert. Erfahrungsaustausch steht auch dann oben an.

Als Spezialist im Handwerk selbstständig

Hans X. arbeitet als Maschinenbauer in einem Unternehmen und befasst sich mit dem Bau, der Wartung sowie der Instandhaltung von Aufzügen und Rolltreppen. Innerhalb weniger Monate geht die Firma insolvent. Plötzlich ist Hans X. arbeitslos. Er überlegt, sich selbstständig zu machen. Die Handwerkskammer informiert ihn über eine Teilausnahmebewilligung bei selbstständiger Arbeit in einer Spezialtätigkeit, die zu einem Handwerksberuf gehört.

Die neueste Ausgabe der HwK-Gewerbeinformation 1/2008 befasst sich unter anderem mit Spezialisierungen auf Teilgebiete eines Handwerksberufs, die selbstständig ausgeübt werden können. Die Handwerkskammern raten den Bewerbern dringend, betriebswirtschaftlich prüfen zu lassen, ob die vorgesehene selbstständige Tätigkeit eine wirtschaftlich ausreichende Basis für ein zufrieden stellendes Auskommen bedeutet.

In den Gewerbeinformationen werden praktische Beispiele von Ausnahmebewilligungen vorgestellt. Die vierteljährlich erscheinenden Gewerbeinformationen sind ein Arbeitsmaterial für alle mit dem Gewerbeamt befassten Personen und Institutionen. Sie sind erhältlich bei den Handwerkskammern im Land, die auch weitere Auskünfte erteilen. Informationen zur Gewerbeinformation bei der Handwerkskammer Koblenz, Tel.: 0261/ 398-261, Fax 0261/ 398-983, handwerksrolle@hwk-koblenz.de, www.hwk-koblenz.de

www.hwk-koblenz.de

Humanitäre Hilfe von Herzen

Hörgeräteakustikermeister Dan Hilgert-Becker engagiert sich über die Grenzen hinaus

„Die strahlenden Augen der Kinder, die wieder hören können, kann ich nicht vergessen und schon gar nicht beschreiben. Wenn sie in die Hände klatschen und sich dann riesig über das Geräusch freuen, berührt es das Herz“, so Hörgeräteakustikermeister Dan Hilgert-Becker aus Koblenz. Gerade ist er aus Plovdiv/ Bulgarien zurück. Dort hat er sieben Kindern an der Gehörlosenschule fabrikneue Hörgeräte angepasst. 200 Geräte von den Hörgeräteherstellern Oticon, Phonak, Siemens und Widex Hörgeräte gesponsert zu bekommen.

„Wir haben den Kindern erstmals ermöglicht, zu hören und lautsprachlich zu kommunizieren. Das macht glücklich und erfüllt uns auch mit Stolz“, bringt er die ehrenamtliche Arbeit des Teams auf den Punkt. Gemeinsam mit Ärzten, Architekten und Lehrern war er zum zweiten Mal vor Ort um zu helfen, die vorhandene räumliche Ausstattung der Schule weiter zu verbessern und die Kinder zu versorgen.

„Bei meinem ersten Besuch in Plovdiv habe ich gesehen, was es heißt, als gehörloses Kind in einem Heim aufzuwachsen. Die Eltern interessieren sich nicht für ihre Kinder. Die Zustände in der Gehörlosenschule sind katastrophal. Zwei Drittel der Schüler leben im Internat. Die Zimmertemperatur im Winter beträgt nach Angaben der Schulleitung ungefähr fünf Grad“, schildert Hilgert-Becker, Becker Hörakustik, seine Eindrücke. „Ich



Hörakustikermeister Hilgert-Becker zaubert ein Lächeln auf die Gesichter gehörloser Kinder. Foto: Baumann

habe individuelle Messungen und Ohrabformungen vorgenommen. Dabei konnte ich feststellen, dass viele Kinder noch über ein ausreichendes Resthörvermögen verfügen, sich in der Schule aber ausschließlich über Gebärdensprache verständigen. Hörgeräte ermöglichen, dass die Kinder lautsprachlich aufwachsen“, berichtet er und erklärt die Dringlichkeit der Geräte.

Die Unterstützung von Schulen für behinderte Kinder in Bulgarien und auf dem Balkan geht auf eine Initiative von Dr. h. c. mult. Karl-Jürgen Wilbert, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Koblenz, zurück. Für ihn persönlich

ist das Engagement in Südosteuropa Herzenssache, weit ab von jeglichem Diktat. Seit über 15 Jahren besteht die Zusammenarbeit zwischen der Kammer Koblenz und bulgarischen Organisationen des handwerklichen Mittelstandes. Neben der Wirtschaftsförderung werden auch Projekte im politischen, wissenschaftlichen und kulturellen Bereich realisiert. So leisten die HwK Koblenz, der Rotary Club Koblenz und das Honorarkonsulat von Bulgarien in Rheinland-Pfalz vor Ort humanitäre Hilfe. Beispiel dafür ist die Renovierung und Ausstattung der Kinderklinik im Sofioter Krankenhaus „Alexandrovska“.

Die Spenden zu Wilberts Geburtstag waren der Beginn des humanitären Projektes in Plovdiv. Ein Schwerpunkt hier ist die Einführung moderner pädagogischer Konzepte für die Arbeit mit gehörlosen und hörbehinderten Kindern. Ziel ist es, die Gebärdensprache nur dann zu lehren, wenn es unmöglich ist, die Lautsprache zu nutzen. Hierzu werden die Kontakte der Schule für gehörlose Kinder in Neuwied genutzt. Für die Fortbildung der Lehrer sind Praktika und Hospitationen in Deutschland geplant. Die rheinland-pfälzische Landesregierung hat ihre Unterstützung zugesagt.

Auf der Zielgeraden zum Meisterbrief

16 Straßenbauergesellen, die sich bei der Handwerkskammer Koblenz auf ihren Meisterbrief vorbereiten, sind auf der Zielgeraden. Im ersten Teil der Meisterprüfung müssen verschiedene Pflasterarten ausgeführt werden. Es geht neben Genauigkeit und Sauberkeit auch darum, mit Pflastersteinen und Platten geschmackvoll zu gestalten. Peter Haubrich aus Marienrachdorf (Ww.) arbeitet in der Straßenmeisterei Rennerod. „Der Meisterbrief ist Voraussetzung, um meinen beruflichen Traum zu verwirklichen. Ich möchte in der Bauüberwachung arbeiten“, so der 21-Jährige.

Der zweite Teil der Meisterprüfung folgt im Mai. Dann stehen Vermessungsarbeiten auf dem Programm. Als Meisterstück sind von den Teilnehmern ein Lageplan, ein Höhenplan, ein Regelquerschnitt, Querprofile und ein Kostenvoranschlag anzufertigen.

„Hier eine Schneise schlagen, dort einen Fluss umleiten oder zubaggern und los geht's mit dem Straßenbau – das war vielleicht einmal so. Heute wird anders geplant und mehr Rücksicht auf die Umwelt genommen“, erklärt Straßenbauermeister Konrad Gerhartz, stellvertretender Vorsitzender des Meisterprüfungsausschusses.

Die nächsten Meisterkurse für Straßenbauer beginnen am 6. September in Teilzeit und in Vollzeit am 10. Januar 2009 in Koblenz. Informationen zu allen Meisterkursen bei der HwK-Meisterakademie, Tel.: 0261/ 398-415, Fax: 0261/398-990, E-Mail: meister@hwk-koblenz.de, www.hwk-koblenz.de

Weltweit auf der Walz was erlebt

Zwei Wandergesellen machen Zwischenstopp bei der Handwerkskammer Koblenz

Weit gereist sind die beiden „Rechtshaffenden Fremden“: David Weber, Maurer, und Marcus Sabouret, Zimmerer, sind bereits seit drei Jahren rund um die ganze Welt unterwegs.

David Weber hat schon in Südafrika und Südamerika gearbeitet und war zuletzt in Dänemark auf der Baustelle eines Fachwerkhäuses. Er gehört zu den wenigen Maurergesellen, die noch auf Walz gehen.

Neuseeland, Australien und Schottland waren die Stationen von Marcus Sabouret. Und doch haben die beiden Wandergesellen noch nicht genug: „Vielleicht machen wir noch ein paar Monate

oder ein Jahr“, so Marcus Sabouret. Griechenland, vielleicht sogar Jerusalem, das sind die nächsten Ziele. Und gut aufgenommen wurden sie bisher überall.

Die Walz können sie nur jedem jungen Handwerker empfehlen. So lerne man die unterschiedlichsten Aufgaben, Menschen und Ort kennen. In Schottland wirkte der junge Zimmerer, der erst drei Jahre als Geselle arbeitete, bevor er auf Wanderschaft ging, bei den Arbeiten an einer alten Kirche mit. Das Bauwerk wird nach dem Umbau jetzt als Beauty-Salon genutzt.

Junge Handwerker auf Wanderschaft sind bei der Handwerkskammer Koblenz immer willkommen.



Auf der Walz waren David Weber, und Marcus Sabouret schon in Schottland, Südafrika und Australien unterwegs. Foto: HwK

men. Die Kammer unterstützt die noch lebendige Tradition vieler Gewerke, durch Reisen Erfahrungen und Wissen zu sammeln, mit einem kleinen Obolus für den weiteren Weg und dem Stempel im Wanderbuch. Nach ihrem Halt bei der HwK Koblenz machen sich der Zimmerer und der Maurer nun auf den Weg über den Balkan Richtung Griechenland – neuen Aufgaben und Begegnungen entgegen.

Informationen zur Lehre im Handwerk bei der Ausbildungsberatung der Handwerkskammer Koblenz, Tel.: 0261/ 398-323, Fax: 0261/ 398-989, aubira@hwk-koblenz.de, www.hwk-koblenz.de

Steven lernt in zwei Betrieben

HwK Koblenz fördert Ausbildung in zulassungsfreien Gewerken

Wie man Fliesen richtig zuschneidet und verfugt, hat Steven Fischer bereits gelernt. „Dafür, dass der Junge erst im ersten Lehrjahr ist, kann er schon eine ganze Menge“, freuen sich Fliesenleger Gerd Durben aus Neuwied und sein Mülheim-Kärlicher Kollege Thomas Reick. Die beiden selbstständigen Handwerker bilden seit vergangener August erstmals einen Lehrling aus – und sind froh darüber, dass sie sich dazu entschieden haben.

„Wir investieren viel Zeit in einen jungen Menschen, bekommen dafür aber auch sehr viel zurück“, sagt Durben, der sich auf das „Abenteuer Ausbildung“ nach intensiven Gesprächen mit Ausbildungsberatern der Handwerkskammer Koblenz eingelassen hat. Diese hatten den beiden Unternehmern die neue HwK-Initiative „ProBeEins“ vorgestellt, die zu mehr Auszubildenden in zulassungsfreien Handwerken und handwerksähnlichen Berufen führen soll und ausbildenden Betrieben Zuschüsse in Aussicht stellt.

„ProBeEins richtet sich vor allem an kleine und mittlere Unternehmen, die bisher wenig oder nicht ausgebildet haben und an Existenzgründer“, erklärt HwK-Hauptgeschäftsführer Dr. h. c. mult. Karl-Jürgen Wilbert. Annähernd 40



Zwei Ausbilder, ein Lehrling: Die Fliesenleger Gerd Durben (h. l.) und Thomas Reick (r.) bringen Steven Fischer ihr Handwerk bei. Foto: HwK Koblenz/Wangellin

neue Lehrstellen konnten Ausbildungsberater im Rahmen der Initiative „ProBeEins“, das gerade für kleinere Betriebe sehr attraktiv ist, ist das der Verbundausbildung. Sie bietet Unternehmern, die einen jungen Menschen nicht alleine ausbilden können oder möchten, die Möglichkeit, sich zu diesem Zweck mit anderen Betrieben zu

sammenzuschließen. Auch Fliesenlegerlehrling Steven Fischer lernt seinen Beruf „im Verbund“. An einigen Tagen ist Thomas Reick für ihn zuständig, an anderen hat Gerd Durben den 19-Jährigen unter seinen Fittichen. „Bisher hat es gut geklappt, dass wir uns Stevens Ausbildung teilen“, sagt Reick, der in dem Modell auch einen Vorteil für den Lehrling sieht: „Bestimmte Tätigkeiten gehen meinem Kollegen besonders gut von der Hand, andere zählen eher zu meinen Stärken. Der jeweils Bessere in einem Bereich zeigt Steven, wie man's macht.“ Im zulassungsfreien Fliesenleger-

handwerk haben sich die beiden Unternehmer vor drei beziehungsweise vier Jahren ohne Meisterbrief selbstständig gemacht. Wie man richtig ausbildet, haben sie deshalb nicht wie jeder Handwerksmeister im Meisterkurs gelernt. „Wenn Fragen oder Schwierigkeiten in Sachen Lehre auftauchen, bekommen wir viel Unterstützung von der HwK Koblenz“, betonen Reick und Durben. Um künftig jedoch noch qualifizierter ausbilden zu können, wollen sie von Oktober an nach Feierabend gemeinsam die Schulbank drücken. „Wir wollen unseren Meister machen, weil wir fachlich noch breiter aufgestellt sein möchten“, verrät Durben. Auch von den arbeitspädagogischen Inhalten der Meisterausbildung, die die Kursteilnehmer fit für die Ausbildung eigener Lehrlinge machen, versprechen sie sich einiges. „Wenn Stevens Lehre erfolgreich beendet ist, wollen wir auf jeden Fall einen neuen Lehrling einstellen“, so die beiden Fliesenleger. Und der – da sind sie sich sicher – profitiert dann ebenfalls vom Ausbildungs-Know-how seiner beiden Lehrmeister.

Informationen zur Initiative ProBeEins bei der Ausbildungsberatung der HwK Koblenz, Tel.: 0261/ 398-323, Fax: 0261/ 398-989, aubira@hwk-koblenz.de, www.probeeins.de



Den Meistertitel im Visier

Seinen 30. Geburtstag beging jetzt Jurij Kisakow als Absolvent eines Meisterprüfungs-vorbereitungskurses im Berufsbildungszentrum Bad Kreuznach bei der Handwerkskammer Koblenz. Damit verbunden ist zugleich sein größter Wunsch, nämlich die Prüfung als Maurer- und Betonbauermeister möglichst bald erfolgreich abzuschließen und dann seinen eigenen Betrieb zu gründen. Mit dem „Morgen Meister“-T-Shirt als symbolischem Geschenk konnte Jurij zumindest schon einmal das äußere Outfit seinem Wunsch anpassen. Die fachbezogenen Teile I/II zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung im Maurer- und Betonbauhandwerk beginnen berufsbegleitend am 14. November.

Weitere Infos: HwK-Berufsbildungszentrum, Siemensstraße 8, 55543 Bad Kreuznach, Telefon 0671/894013-810, Telefax 0671/894013-888 oder E-Mail BBZ-Kreuznach@hwk-koblenz.de. Foto: HwK

Anzeige
2 / 50